

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Druck und Verlag der C. Meißner'schen Buchdruckerei (Inhaber D. Strom), für die Schriftleitung verantwortlich D. Strom in Neuenbürg.

Anzeigenpreis:
die einseitige Zeile für 100
oder deren Raum 50 J.,
bei Auskunftsverteilung
durch die Geschäftsstelle
45 J. extra.
Kleinanzeigen 1.50
bei größeren Aufträgen
entsprech. Rabatt, der in
Fälle des Nachvertrages
hinfallig wird.

Schluß der Anzeigen
Annahme tags zuvor.
Fernsprecher Nr. 4.
Für telef. Aufträge wird
sowiebei Gewähr abge-
nommen.

Nr. 143

Neuenbürg, Mittwoch den 23. Juni 1920.

78. Jahrgang.

Deutschland.

Berlin, 22. Juni. Laut „Kol.-Anz.“ führte der Un-
abhängiger Dr. Breitscheid in Magdeburg u. a. aus, die Re-
sultate sei noch keineswegs beendet, die nächsten Wochen
und Monate würden Ereignisse bringen, die sich an kein
parlamentarisches Wahlergebnis lehren würden. Um welche
Art von Ereignissen es sich handeln würde, sagte der Redner
nicht.

Berlin, 22. Juni. Heute findet in Warschau eine Sit-
zung über die polnische Korridorfrage statt, an der deutsche-
seits Vertreter des Auswärtigen Amtes, des Reichsverkehrs-
ministeriums, die Eisenbahnbevollmächtigten, die deutschen
Reichskommissare für Allenstein und Marienwerder teil-
nehmen. Die polnische Regierung hat, wie verschiedene
Zeitungsbilder berichten, ihre grundsätzliche Bereitwilligkeit
zur Durchführung der Abstimmungsarbeiten durch den
Korridor mit einer genügenden Anzahl von Jüden erklärt.
In der Sitzung sollen nur Einzelheiten verhandelt werden.

Zur Regierungsbildung in Württemberg
wird uns geschrieben: Ein stichhaltiger Grund zum Rücktritt
von der Regierung war für die Sozialdemokratie nicht vor-
handen. Die bisherige Koalition hätte immer noch 51 gegen
46 Stimmen gehabt. Die soz. Führer waren denn auch für
ein Verbleiben bei der Regierung. Reil erklärte, trotz der
zweifellos schwierigen Stellung, in die die Partei durch den
Wahlverlust versetzt worden ist, dürfte die Haltung der Un-
abhängigen nicht veranlassen, die Regierung den bürgerlichen
Parteien allein zu überlassen. Mit allem Vorbehalt und
unter ganz bestimmten scharfen Bedingungen sollte ein Ver-
such des Weiterarbeitens im Rahmen der bisherigen Koalition
gemacht werden. Mißlinge dieser Versuch, so liege es jeder-
zeit in der Hand der Partei den Austritt aus der Regierung
zu beschließen. Die neue sozialdem. Fraktion war in ihrer
Weisheit (10 gegen 7) für Verbleiben in der Regierung.
Aber bei der Landeskonferenz überwoog die Angst vor den
Unabhängigen. Der Mißerfolg bewies, daß auch in der
würtembergischen Sozialdemokratie das Parteiinteresse, das
in der Oppositionsstellung bequemer zu wahren ist, stärker ist,
als die wahrhaft „demokratische Gesinnung.“

Proteste gegen die Lebensmittelteuerung.
Auf einem einmütigen Beschlusse des Verbands Württ.
Industrieller und der Vereinigung Württ. Arbeitgeberver-
bände beruht folgende Entschliessung:
„Die Industrie ist infolge der eingetretenen Wirtschaftskri-
se im Preisabbau begriffen. Diese Entwicklung bringt
schwere Folgen für die Unternehmer wie die Arbeitnehmer
mit sich. Mitten in diesen Prozeß hinein fällt die Heraus-
setzung der Preise für wichtige Lebensmittel durch die Re-
gierung und erschwert in schärfster Weise seine Abwicklung.
Dagegen muß energischer Protest eingelegt werden. Es ist
nicht angängig, daß die Ansprüche eines Volksteiles in der
Zeit einer Wirtschaftskrise, die von allen Opfer fordert,
durchgesetzt werden zum Nachteile der gerade von der Krise
am meisten betroffenen Bevölkerungsteile.“
Landesverband der Württ. Industrie.
Verband Württ. Industrieller.
Vereinigung Württ. Arbeitgeberverbände.

Zusammenbruch des Generalstreiks in der Pfalz.
Durch die rechtswidrige französische Verfügung, daß Be-
amte und Eisenbahnarbeiter in der Pfalz für die Befehls-
behörden requiriert seien, ist der Widerstand der Beamten
und Arbeiter gebrochen. Der Generalstreik ist tatsächlich ge-
schwächt. Wahrscheinlich aber in erster Linie deshalb, weil
er nicht genügend vorbereitet war. Zur Unterdrückung
etwaiger Unruhen hatten die französischen Befehlsbehörden
ungefähr 10000 Mann, darunter farbige Truppen, in der
Umgebung von Ludwigshafen zusammengezogen.

Monatlich sechs Milliarden Defizit.
Nach einer Äußerung des Reichsfinanzministers Dr.
Büch haben wir seit 1. Juni mit einem monatlichen Defizit
des Reichshaushalts von sechs Milliarden zu rechnen.

Die neue Lage.
Berlin, 22. Juni. Das neue Kabinett wird sich, wie
die „Deutsche Allgemeine Zeitung“ schreibt, in das politische
Leben einführen als ein Kabinett des Wiederaufbaues. Da-
mit ist das Programm gegeben, das es sich selbst stellt.
Es wollte kein Kabinett parteipolitischer Grundzüge und
partei-politischer Vertretungen sein. Sein Ziel geht darüber
hinaus auf Maßnahmen, die dem gesamten Staat die
Wiederherstellung gesunder Zustände, die Schaffung von
Ruhe und Sicherheit und die Festigung des Staates nach
den Ermöglichen sollen.

Berlin, 22. Juni. Fehrenbach, der neue Reichskanzler,

ist am 11. Januar 1852 in Wellendingen, Amt Bonndorf,
als Sohn eines Volksschullehrers geboren. Er studierte
Rechtswissenschaft und ließ sich 1882 als Rechtsanwalt in
Freiburg nieder. Seit 1901 gehörte er dem badischen Land-
tag an und wurde 1909 Präsident der zweiten Kammer.
1903 trat er in den Reichstag ein. Allgemein bekannt
wurde er als Präsident der Nationalversammlung.

Berlin, 22. Juni. Reichskanzler Fehrenbach hat sofort
nach seiner Ernennung die Geschäfte von Hermann Müller
übernommen. Er erschien gestern nachmittag um 4 Uhr
beim Reichspräsidenten, um die Vorschläge für die Besetzung
der einzelnen Ministerposten zu machen. Wie die „Voss.
Ztg.“ meldet, fühlt sich die Deutsche Volkspartei in der
Frage der Verteilung der einzelnen Ministerposten zurückge-
setzt, da ihr bisher nur 2 Sitze im Kabinett angeboten wor-
den sind. Entsprechend ihrer Stärke fordert sie 4 Sitze und
möchte das Wirtschafts-, das Reichsjustiz-, das Eisenbahn-
und Schatzministerium besetzen. Geheimrat Wilsdorf trifft
heute in Berlin ein und wird mit dem Reichskanzler wegen
Übernahme des Wirtschaftsministeriums verhandeln. Das
Verkehrsministerium soll wahrscheinlich dem General Ordner
angeboten werden.

Berlin, 22. Juni. Wie wir erfahren, hat sich der
frühere Ministerialdirektor im Auswärtigen Amt, Geheimrer
Legationsrat Dr. Simon, mit der Übernahme des Mini-
steriums des Auswärtigen einverstanden erklärt.

Die Konstituierung des neuen Reichstags.

Berlin, 22. Juni. In der Blättermeldung, daß die
Sozialdemokraten es ablehnen, den Präsidenten des Reichs-
tags zu stellen, erfährt auch die „Germania“, daß auch beim
Zentrum, das schon in hervorragendem Maße an der Re-
gierungsbildung beteiligt ist, wenig Neigung besteht, diesen
Posten zu besetzen. Das Zentrum wird sich mit einem der
Vizepräsidentenposten begnügen.

Berlin, 22. Juni. Ueber die erste Sitzung des Reichs-
tags erfährt der „Lokalanzeiger“ aus unterrichteten Kreisen:
Der Reichstag wird, wie angekündigt, am Donnerstag nach-
mittag um 3 Uhr zusammentreten. Diese erste Sitzung hat
nur den Zweck, dem Reichstag Gelegenheit zu seiner Kon-
stituierung zu geben. Dann wird er sich auf Freitag ver-
lagern. In der zweiten Sitzung wird die Wahl des Präsi-
denten stattfinden; außerdem dürften noch einige geschäftliche
Angelegenheiten erledigt werden. Dann wird eine Pause
bis Dienstag eintreten, um den Fraktionen Gelegenheit zur
Beratung zu geben. Erst am kommenden Dienstag wird
sich das neue Kabinett vorstellen, und zwar wird es dies
tun mit einer Erklärung des Reichskanzlers Fehrenbach.
Am Mittwoch dürfte dann die große politische Aussprache
beginnen.

Lebensmittelkrawalle.

Frankfurt a. M., 22. Juni. Hier entstand infolge
der hohen Obstpreise auf dem Markte ein großer Aufruhr,
der dazu führte, daß die erregte Menge die Obststände stürzte,
die Körbe umstülpte und das Obst, Kirichen, Erdbeeren
und Heidelbeeren zertrat. Die Polizei mußte einschreiten,
um die Ordnung wieder herzustellen.

Düsseldorf, 20. Juni. Infolge der hohen Preise für
Obst und Gemüse setzte am gestrigen Wochenmarkt zunächst
ein Käuferstreik ein. Schließlich setzte das Publikum selbst
die Preise fest. Da die Verkäufer sich dem Zwange fügten,
kam es nicht zu größeren Gewalttätigkeiten. Anschließend
zogen verschiedene Trupps durch die Stadt und schrieben
den Gemüse- und Lebensmittelgeschäfte die Preise vor. Obst
und Gemüse wurden statt zu 4 Mk. bis zu 50 Pfennig
das Pfund verkauft. Fleisch und Butter statt zu 26 Mk.
zu 12 Mk. und 10 Mk. In der Moserstraße kam es
nachmittags zwischen einem Zug Ordnungswacht, der inzwischen
alarmiert war, und der Menge zu einem Zusammenstoß, der
aber unblutig verlief.

Düsseldorf, 22. Juni. Hier ist es gestern weiter zu
erheblichen Kämpfen gekommen. Die Ursache ist in Lebens-
mittelunruhen zu suchen, die dann späterhin offenbar poli-
tischen Charakter annahmen. Es wurde versucht, das Ge-
samtamt zu stürzen, jedoch ohne Erfolg. Die ganze Nacht
dauernte das Schießen an. Der Sicherheitspolizei gelang es
bisher nicht, der Unruhe Herr zu werden, doch ist Militär
bis jetzt nicht eingetroffen. Die Unruhen dauern fort.

Münster, 22. Juni. Die hohen Lebensmittelpreise
haben in Münster in Westfalen Anlaß zu Unruhen gegeben.
Wegen des hohen Brotpreises kam es wiederholt am Sam-
stag zu heftigen Demonstrationen, in deren Verlauf eine
große Menschenmenge durch die Stadt zog und überall eine
Herabsetzung der Lebensmittelpreise erzwang. Noch in
später Nachtstunden wurden aufreißende Reden gehalten und
verschiedene Lebensmittelgeschäfte gestürmt und geplündert.
Schließlich mußten Soldaten einschreiten, die gegen 11 Uhr

nachts mit einem Maschinengewehr Schreckschüsse abgaben
wodurch die Massen auseinanderstoben.

Ausland.

Rotterdam, 22. Juni. Der diplomatische Mitarbeiter
des „Daily Chronicle“ weist darauf hin, in welchem hohem
Maße der Weltfrieden von dem Zusammengehen Englands
und Frankreichs abhängt. Er schreibt u. a.: Es ist den eng-
lischen Politikern aller Parteien immer deutlicher geworden,
daß die schwerste Gefahr nicht eine Entartung Deutschlands
oder ein Angriff von deutscher oder von bolschewistischer
Seite ist, sondern das Dineinsinken Mittel- und Osteuropas
in vollständige Verzweiflung und Verwirrung und die damit
zweifellos verbundenen verhängnisvollen Folgen für den
Orient. Der Korrespondent des Blattes empfiehlt allen in
Betracht kommenden, in liberaler Weise aufzutreten und sagt,
wenn Frankreich uns wirklich bei den Verhandlungen mit
Rußland beistehen wird und uns hilft, jedem Friedensbruch
in Osteuropa entgegenzutreten, dann wird England in weit-
gehendstem Maße Frankreich seinen Schatz und seine Unter-
stützung bei dessen wirtschaftlichem Wiederaufbau zuteil
werden lassen.

Osaka, 21. Juni. Ein Moskauer Funkpruch besagt,
Tschitcherin habe ein Telegramm an die deutsche Regierung
geschickt, worin er den böswilligen und tendenziösen Gerüchten
über angebliche feindselige Ansichten Rußlands gegenüber
Deutschland entgegentritt. Etwas derartiges sei nicht ge-
plant. Der Krieg gegen Polen sei ein Verteidigungskrieg.
Die Politik Sowjetrußlands sei friedlich.

Paris, 21. Juni. Der „Petit Parisien“ meldet, daß
Benizelos auf der Konferenz von Ostbe den Vorschlag er-
neuerte, wonach die von Rhemal Pascha angegriffenen
britischen Truppen durch griechische Streitkräfte unterstützt
werden sollen. Die Konferenz nahm das Anerbieten Benizelos
an. Marshall Foch hat in großen Zügen seinen Feldzugs-
plan erläutert.

Attentatsversuch gegen den Zkaiser?

Paris, 21. Juni. Wie die „Chicago Tribune“ aus
dem Haag meldet, hat ein als Arbeiter verkleideter Deutscher
gegen den früheren Kaiser Wilhelm ein Attentat verübt.
Unter dem Vorwand, im Schlosse eine Reparatur vorzu-
nehmen, verschaffte er sich Eingang und suchte den Kaiser
mit einem Instrument zu töten, verletzete ihn aber nur am
Kiefer. Der Täter wurde verhaftet. Er verweigert jede
Aussage.

Der Schnitt ins eigene Fleisch.

Es ist unbegreiflich, wie sich Oesterreich dazu herbeilassen
konnte, Ungarn vom Verkehr abzuschneiden zu wollen. Seit
Jahren und Monaten beklagt sich Oesterreich mit Recht über
die jämmerliche Ernährung, im besonderen der Stadt Wien,
und schließlich hat es mit diesen Anklagen doch zu einer
Teile die Welt wachgerüttelt. Daß es aber so rasch den
Stiel umkehrt und selbst, ohne daß ein Zwang vorliegt, einen
Dunckerbock gegen das ungarische Nachbarland verhängt,
hat niemand erwarten können. Dabei ist die Sache ganz
verkehrt, denn Ungarn hat mit Gegenbockott geantwortet und
es wird sich nun zeigen, wer länger aushalten kann, Oester-
reich oder Ungarn. Infolge der Einstellung der Ausfuhr
fallen auf den Besten Märkten bereits die Preise. In Wien
werden sie rasch nun ebensoviel steigen. Vor allem aber
werden sich Amerika und auch Deutschland fragen, ob Oester-
reich wirklich so dringend Zufuhr braucht, wenn es selbst
andere Länder auszuhungern sucht.

Katastrophale Niederlage der Polen?

Nach einer Breslauer Meldung der „Tägl. Rundsch.“
erhielt die Pol. Tel.-Agentur unter dem 16. Juni folgenden
Frontbericht:

Offenstok zusammengebrochen. Bolschewisten haben
heute nacht die Umzingelung vervollständigt. Verluste sehr
groß, namentlich Artillerie. Wir haben Kowno bis Podolsk.
Pinsk Kampf andauert.

geg.: Podolsk, Pilsudski.

Eine anderweitige Bestätigung liegt noch nicht vor.
In Ergänzung dieser Meldung sind bei dem Leiter der
polnischen Abstimmungspropaganda in Oberschlesien Nach-
richten eingegangen, wonach die Polen 165 Gefangene ver-
loren haben, zwei Regimenter Kavallerie aufgerieben wurden
und 30000 Mann in bolschewistische Gefangenschaft geraten
sind. Der Fall von Minsk wird täglich erwartet, die Front
von Danaburg bis Podolsk ist im Zurückgehen. Mit der
baldigen Besetzung Warschaus wird gerechnet. Wir wünschen
gewiß keine Ausdehnung des Bolschewismus, aber nach den
Gewalttaten, welche sich diese schmutzigen Polacken gegen
alles was deutsch heißt herausnehmen, ist ihnen dieser
Schlag wohl zu gönnen. (Schriftl.)

ammholz-
gerung.
amt Mittelberg
verleigert am
n 30. Juni 1920
n der Marzipan-
stämme: 28 Pm.
II. Kl. 164 Pm.
5 Pm. IV Kl.
buchen, 8 Pm.
stellen
ucht.
er jeden Alters,
für Schülern
im Alter von 6
res, suchen wir
ellen in evan-
niliten auf den
oder schriftlich
wollen abhän-
recht werden.
en 16. Juni 1920.
Jugendamt.
tes
mer
enden Herrn auf
ieten gesucht.
an die Enztäler-
unter „Zimmer“
ann
er Handdicht
unserem Konte
ng. Schriftliche
möglich mit Zus-
erben.
pwaschhaft
Birtenfeld.
obel
unsering, den
1920, verkauf ist
nde
ollpresse
tem Gebel, mit
in, 30 cm Durch-
für Weinpfeife
2 Obstmühlen,
alze, eine Schrob-
einige Ständer
r.
tt, Zimmermann
fen gesucht:
nftangen
ffekte mit dicker
fuo. Waggon er
Brennölgesch.
usen, Telefon 2.
eu sa.
ufen ein
neuen
immerwagen.
öbeter lev.
ichtig für
bhefziger!
das Arman
eben der Schwin
ein Mittel „Sein“
gehoben werden.
Anerkennungen in
Gegend. Ferner
Mittel gegen Rot-
bartes Scharlach
An) usw. Ferner
Sovialmittel gegen
Klauenkrankhe, alle
Frecken soll keine
ng, bald wieder auf-
Bansheim (Whitt).



Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Neuenbürg, 23. Juni. Der unerlöbliche Schnittler Tod hat auch in den Reihen des Enztäler-Personals Ernte gehalten und einem jungen, hoffnungreichen Leben frühzeitig ein Ende bereitet. Karl Buchter, seit 1. Mai 1916 als Schriftleiter tätig und seit 1. Mai d. J. Gehilfe, war es leider nicht vergönnt, seinem Berufe weiter obzuliegen. Die Folgen ungenügender Ernährung während der Hungerjahre machten sich an dem ohnehin schon schwächlichen Körper immer mehr geltend. Seit längerer Zeit im hiesigen Krankenhaus wurde er vorige Woche nach Tübingen verbracht, aber schon nach wenigen Tagen kam er sterbensmüde zurück, und gekern Wächte der Tod das nur noch schwach glimmende Lebensflämmchen aus, der treubeforgenen Mutter die werdende Gräbe raubend. In geschäftlicher Hinsicht war Karl Buchter ein fleißiger, gewissenhafter, williger, die Geschäftsinteressen hochhaltender junger Mann; seine Kenntnisse berechtigten zu guten Hoffnungen. Sein ruhiges, bescheidenes Wesen sicherte ihm die Sympathie aller, die mit ihm in Berührung kamen. Umfomehr bedauern wir mit seinen Angehörigen seinen viel zu frühen Hingang; Geschäftsleitung und Personal werden ihm ein treues Andenken bewahren.

Neuenbürg, 22. Juni. (Auktionsverkauf des Silbergelds.) Da nach einer Verordnung des Reichsfinanzministeriums alles Silber außer Kurs gesetzt worden ist, wurden die Behörden angewiesen, allenfalls noch einlaufende Silbermünzen bei einer Reichsbankstelle oder Postanstalt zu dem jeweils geltenden Satz gegen Papiergeld umzutauschen.

Bauern obacht! Man schreibt uns: Eure Kinder haben bisher im Betrieb mitgearbeitet und dafür keine Entlohnung bekommen. Diese erfolgt in der Regel erst später bei der Uebergabe oder durch Erbschaft. Das war früher in der Ordnung, aber jetzt, wo das Vermögen sehr stark zur Steuer herangezogen wird, müssen alle Bauern das anders machen. Jeder Bauer soll seine Kinder, die im Betrieb mitarbeiten, gleich den Dienstboten entlohnen und jedem ein Sparkassenbuch anlegen. Er kann ja über das Sparkassenbuch der Kinder verfügen, solange bis sie selbständig werden. Was der Bauer seinen Kindern als Arbeitslohn gibt, kann er bei seiner Einkommensteuer abziehen, bei der Vermögenssteuer braucht er die in den Sparkassenbüchern der Kinder angelegten Summen nicht zu versteuern. Allerdings soll er dann auch seine Kinder, die im Betrieb mitarbeiten, zur Krankenversicherung anmelden, damit ein ordentliches Dienstverhältnis nachgewiesen werden kann. Es hat dies auch noch einen anderen, sowohl für die Eltern wie für die Kinder nicht unbedeutenden Wert. Die Kinder, die das Anwesen mit bewirtschaften und es hochbringen helfen, brauchen sich dann bei der Uebergabe nicht mehr mit geringen Beträgen abfinden zu lassen, während das eine den ganzen wertvollen Hof erhält. Andererseits braucht dann dasjenige, das den Hof erhält, nicht immer die Geschwistergelder als Schulden mitzuführen.

Württemberg.

Stuttgart, 21. Juni. (Werkwürdige Vorgänge bei der Stuttgarter Fleischversorgung.) Dem „Stuttg. Neuen Tagblatt“ wird von durchaus zuverlässiger Seite mitgeteilt, daß in einer gestrigen Versammlung von Stuttgarter Metzgermeistern die Behauptung aufgestellt wurde, daß schon seit längerer Zeit große, für die Stuttgarter Fleischversorgung bestimmte Fleischmengen, und zwar Fleisch bester Qualität, an Stuttgarter Wurstfabrikanten zur Verarbeitung abgegeben werden, während das Fleisch minderere Qualität zu 8,80 Mk für das Pfund an die Stuttgarter Einwohnerschaft verkauft werden mußte. In der gestrigen Versammlung sollte nun von den berufenen Stellen der Fleischversorgung, dem Ernährungsministerium und dem Junagsvorsitzend Aufklärung gegeben werden. Da von diesen sämtlichen Stellen niemand erschienen war, ist auf heute nachmittag eine neue Versammlung einberufen. Sollten auch zu dieser Versammlung keine Vertreter erscheinen, so sind die Metzgermeister entschlossen,

einen Demonstrationszug vor die betreffenden Verwaltungsgebäude zu veranstalten.

Stuttgart, 22. Juni. (Städtetag und Nahrungsmittelpreise.) Der Vorstand des Württ. Städtetags hat in seiner Sitzung vom 18. Juni auch Stellung genommen zu der neuerlichen Gestaltung der Preise für lebenswichtige Nahrungsmittel. Er war der Ansicht, daß insbesondere die Erhöhung der Preise für Fleisch und für Milch ungerechtfertigt war. Der Vorstand des Städtetags sprach einstimmig sein lebhaftes Bedauern über diese weitere, den inneren Frieden der Städte gefährdende Belastung der Verbraucher aus und legte beim Reichswirtschaftsministerium bezw. beim württembergischen Ernährungsministerium mit Entschiedenheit Verwahrung gegen eine solche Preispolitik ein.

Stuttgart, 22. Juni. (Selbstschutz.) Die Geschäftsstelle des Württ. Bauern- und Weingärtnerbunds erläßt folgenden Aufruf an die Landwirte: Wenn in den nächsten Tagen in Stuttgart oder sonstigen größeren Industriebezirken des Landes Unruhen irgend welcher Art entstehen und um sich greifen werden, so muß diesen Störern der verfassungsmäßigen Ordnung sofort durch den mit voller Kraft einsetzenden Lieferstreik in sämtlichen Nahrungsmitteln der Ernst der Situation klar gemacht werden. Wir wollen uns nicht der Diktatur einer Minderheit beugen, sondern unser gutes Recht bis zum äußersten verteidigen. Bei Ausbruch des Generalstreiks sind alle aufs Land kommenden Hanslerer, weil sie zum größten Teil Spione sind, abzuweisen. Der Verkehr auf den Straßen ist zu kontrollieren und jeder Versuch der Plünderung durch Einwohnerwehren im Keim zu ersticken. Da noch keine Einwohnerwehren bestehen, sind solche in Anlehnung an die bestehende Organisation und unter Eingliederung in dieselben sofort zu schaffen. Sollten in Stuttgart Gewalttätigkeiten irgend welcher Art vorkommen, so muß die gesamte Landwirtschaft rückwärts für baldige Wiederherstellung der Ordnung Sorge tragen.

Widdern O./A. Reckartulm, 22. Juni. (Die Lebensmittelsteuer.) In der auf Sonntag nachmittag von Stadtschultheiß Böhler einberufenen Bürgerversammlung wurde zu den steten Lebensmittelsteuern Stellung genommen, und die Preise für die Minderbemittelten und Armen als unbezahlbar bezeichnet. Besonders verbitternd muß der neueste Erfolg des Ernährungsministers Graf über die Höchstpreisbindung der Milch wirken, die es den Kranken, Armen, Witwen und Waisen und sonstigen Notleidenden einfach unmöglich macht, sich damit noch zu versorgen. Anstatt Milch bekommt man zu schändlichem Geld Reisemehl. Dazu die Fleisch- und Milchversteuerung. Statt Geldzuschüsse für die Armen reicht der Staat die Hand zur Verteuerung der notwendigen Lebensmittel. Von der Regierung wurde eine alsbaldige Änderung dieses Systems verlangt. Andernfalls würden die Gemeinden zur Selbsthilfe schreiten. Die anwesenden Landwirte erklärten die Erhöhungen als zu hoch. Sie seien von ihnen nicht gewünscht worden. Sie erklärten sich bereit, die Milch um 1 Mk das Liter und die Butter für 12 Mk das Pfund zu liefern. Es wurde ihnen Anerkennung und Dank gezollt für dieses gesellige Entgegenkommen.

Warbach, 22. Juni. (Tragisches Ende.) Die hiesigen Altersgenossen vom Jahr 1860 begingen gemeinsam ihren 60. Geburtstag. Die Vorbereitungen hiezu hatte der von hier gebürtige Fritz Hoffner in Stuttgart getroffen. Auf dem Wege vom Bahnhof zur Stadt wurde er plötzlich von einem Schlaganfall betroffen und war alsbald eine Leiche. Die Leiche ist deshalb unterblieben.

Reutlingen, 22. Juni. (Im Walde verunglückt.) Der 25-jährige Sohn Karl des verstorbenen Löwenwirts Hönes in Erpfingen war morgens in den Wald gefahren, um Scheiterholz nach Reutlingen zu führen. Dabei drohte der Wagen an einer gefährlichen Stelle umzufallen. Um dies zu verhindern, scheint Hönes versucht zu haben, das Fuhrwerk zu stützen. Die Last brühte den braven Mann zu Boden, daß er hilflos erstickt mußte. Der Engelwirt von

Erpfingen brachte den Toten nach Erpfingen zurück. Die Mutter des Verunglückten steht ganz allein da, sie hat schon zwei Söhne im Krieg verloren.

Wangen i. N., 22. Juni. (Vorläufige Milchpreisregelung.) Die Milchproduzenten haben für Genusmilch einstimmig und freiwillig den Preis auf 1.10 Mk. statt 1.20 Mk. für den Liter festgesetzt. Der Verbraucherpreis im Kleinhandel beträgt also hier nur 1.20 Mk.

Ravensburg, 21. Juni. (Rohe Diebe.) Auf den Weiden und Almen des schwäbischen Oberlandes nehmen die Viehräuber denart zu, daß die Bauern Nachwachen stellen müssen. Dem Bauern Stuffer von Odenmoos wurde eine Kalbin auf der Weide geschlachtet. Bei Rom trieben Viehräuber eine der Pfalzgräberin gehörige Kuh in die Ronner Au, banden sie an einen Baum und verletzten ihr sieben schwere Stiche. Das Tier riß sich in seiner Todesangst los und schleppte sich blutüberströmt nach Hause. Von den Tätern hat man noch keine Spur.

Crailsheim, 22. Juni. (Mehl- und Brotversorgung - Milchpreis.) Die Beschwerden des Bezirksamtes, Oberamts und Gemeinderats beim Ernährungsministerium wegen der schlechten Mehl- und Brotversorgung waren von Erfolg. Mehl- und Mehlfusaj sind in besseren Qualitäten eingetroffen. Die Kuhhalter des Versorgungsbezirks Crailsheim-Ingersheim haben sich in einer Versammlung mit der Entscheidung des behördlichen Milchpreises einverstanden erklärt. Die Landwirte in Mengen haben auf eine Anfrage sich mit einem Erzeugerpreis von 1 Mk. frei Sammelstelle (also einschließlich 5 Pfennig Bringerlohn) unterzeichnetlich einverstanden erklärt.

Mergentheim, 22. Juni. (Zur Milchpreisbindung.) Auf Veranlassung und in Gegenwart des Oberamtsvorstands beschäftigte sich der Ausschuss des Landwirtschaftsbezirksvereins mit den neuen Milchpreisen. Oberamtmann Schölkopf ist der Ansicht, daß sich für unseren Bezirk eine Ermäßigung des Erzeugergrundpreises für 1 Liter Genusmilch auf 1 Mk. und für 1 Liter Verarbeitingsmilch auf 85 Pf. und ein dementsprechende Festsetzung des Herstellerpreises für Bau- und Molkereibutter ermöglichen lassen sollte. Ein solcher Entgegenkommen werde zweifellos von den Verbrauchern des Oberamtsbezirks dankbar anerkannt und voll gewürdigt werden. Der Ausschuss des Landw. Bezirksvereins ist zwar der Ansicht, daß bei dem vorgeschlagenen Milchpreis der Kuhhalter, insbesondere derjenige, der Käse der Milchverarbeitung wegen hält, noch weniger auf seine Rechnung kommt, daß die Futterernte gerade in unserem Bezirk infolge der Trockenheit nicht gut ausgefallen ist, was bekanntlich auch im Protest des Gemeinderats Mergentheim behauptet wurde und daß endlich die Landwirte den Geschäftsleuten namentlich aber den Handwerkern ganz außerordentlich hohe Preise für Waren und Arbeitsleistungen bezahlen müssen. Dessen ungeachtet stimmten aber alle Ausschussmitglieder dem Vorschlag des Oberamtsvorstands einmütig zu in der Erwägung, daß damit wenigstens in unserem Bezirk ein, wenn auch kleiner, so nicht unwichtiger Schritt zur Milderung der Gegensätze zwischen Verbraucher und Erzeuger und damit zur Befestigung unseres Zusammenlebens gemacht werde und in dem Wunsch, daß auch Geschäftsleute und Handwerker ihre Preise angemessen und nicht unbillig hoch festsetzen möchten.

Baden.

Mannheim, 21. Juni. Am Samstag hatte die Strafkammer wieder gegen 23 Eisenbahner wegen der Diebstahls auf dem Rangierbahnhof zu verhandeln. Die Leute hatten Mehl, Öl, Speck, Zucker, Figarren, Champagner und anderes gestohlen. Der Angeklagte Mitsch erhielt die höchste Strafe mit 11 Monaten Gefängnis, der Angeklagte Mang 9 Monate und der Angeklagte Volz 6 Monate Gefängnis, der Angeklagte Engelhart, der bereits in den früheren Verhandlungen mehrfach verurteilt wurde, erhielt diesmal ein Gefängnisstrafe von 5 Monaten 2 Wochen.

Art läßt nicht von Art.

Roman von H. Hill

33]

(Nachdruck verboten.)

„Weil ich das Schriftstück nicht bei mir habe, und weil es mir zu kostbar erschien, um es hier im Schlosse zu verwahren. Die Schnitzereien meines ehrenwerten Vaters von Reckenburg waren mir zu unbehaglich. Darum habe ich es in der Hauptstadt sicherer untergebracht, als es hier hätte geschehen können.“

„Dann wirst du also morgen hinfahren, um es zu holen. Ich besteho darauf,“ erklärte sie belehrend, als sie sah, daß er den Kopf schüttelte. „Du hast eine Behauptung aufgestellt, für die du mir den Beweis schuldig bist, sofern noch ein Funken von Ehre in dir ist.“

Der Graf betrachtete sie mit einem Blick der Bewunderung oder vielmehr der Begehrlichkeit, der ihr das Blut heiß in die Wangen trieb. Dann erwiderte er:

„Ich habe dir ja schon erklärt, daß ich diesen Beweis erbringen will. Aber wir wollen nicht vergessen, daß dir viel mehr daran gelegen ist als mir. Ich habe dir, beim Himmel, keinen blauen Dünkel vorgemacht. Das Schriftstück, um das es sich handelt, ist keine Finte, sondern ein Dokument, das auch dich auf den ersten Blick überzeugen wird, weil es von der eigenen Hand meines Vaters herrührt. Und seine Schrift wirst du doch wohl erkennen. Soll ich nun aber vielleicht den dienstwilligen Helfer einer jungen Dame machen, die sich darin gefällt, mich andauernd mit Geringschätzung und von oben herab zu behandeln. Nein, mein verehrtes Schwesterchen! In diesem Fall bist du die Bittende, ich der Gewährende. Und du wirst dich so benehmen, wie es einer Bittenden zukommt. Ich fahre morgen in die Stadt, um mit meinem Rechtsanwalt zu konferieren, wenn du tags darauf ebenfalls hinkommen willst — und zwar wohlgerne! ohne jede Begleitung, so werde ich dich bei dem Stand des Buchhändlers am Bahnhof erwarten und dir den bewußten Gegenstand auszuliefern. Pünktlich um neun Uhr. Es wird dir

nicht schwer fallen, einen Vorwand zu finden, der den anderen deine Reise erklärt. Und niemand wird auf die Vermutung geraten, daß du sie unternimmst, um mit mir zusammenzutreffen.“

„Nein, das wäre wohl allerdings das letzte, was jemand vermuten würde. Es würde mir sogar im Gegenteil niemand Glauben schenken, wenn ich es als den Zweck meiner Reise bezeichnete.“

„Und du wirst kommen?“

„Ja,“ erklärte sie nach einem leichten kurzen Zaudern. Und in der nächsten Minute stand sie auf, um ohne ein Wort des Grußes die Bibliothek zu verlassen.

Mit einem triumphierenden Lächeln blickte ihr der angeblühete Graf Bredow-Donnersberg nach — mit dem Lächeln eines Menschen, der sich dem Ziel seiner heißesten Wünsche nahe sieht.

17. Kapitel.

Mit einem Gefühl der Erschütterung vernahmten die Bewohner von Schloß Donnersberg am nächsten Morgen, daß der Graf schon mit dem ersten Zuge in die Hauptstadt gefahren sei, und daß er hinterlassen habe, man dürfe ihn nicht vor Ablauf einiger Tage zurückerwarteten. Einigermahen sonderbar schien es, daß niemand größere Freude über diese Neuigkeit an den Tag legte als der Major Brandensfels, der mit einem Male einen großen Teil seiner so ganz verlorenen Lebhaftigkeit und Elastizität zurückgewann.

Die Komtesse, für die ja diese Reise ihres Stiefbruders eine ganz andere Bedeutung hatte, als für die übrigen, und die den Ereignissen des kommenden Tages mit schwerem Bangen entgegen sah, fühlte nichtsdestoweniger für den Augenblick auch etwas wie Befreiung. Dieser eine Tag wenigstens gehörte ihr noch, und er gewann für sie ein fast heiteres Aussehen durch die Gewißheit, daß sie wenigstens an diesem einen Tage sicher davor war, dem verabschiedeten Stiefbruder zu begegnen.

Als der Senator ihr einen Spaziergang ins Dorf vorschlug, bei welcher Gelegenheit man ja vielleicht Kurt von Reckenburg einen Besuch abstatten könne, erklärte sie sich ohne weiteres einverstanden. Sie selbst hatte ja schon

seit dem gestrigen Abend den sehnlichen Wunsch gehegt mit ihrem Vetter zu sprechen und von ihm, dessen Ehrerbachtigkeit und Wahrhaftigkeit für sie über jeden Zweifel erhaben war, zu hören, wie er über die angebliche Flucht des Doktor Odegar dachte.

Sie machten sich auf den Weg, und nachdem sie eine kleine Weile schweigend nebeneinander hergegangen waren, gab ihr der Senator, nachdem er einen forschenden Blick auf das Gesicht seiner Enkelin geworfen, auf freundschaftliche Art zu erkennen, daß auch er durch den nämlichen Wunsch zu seinem Vorschlage bestimmt worden war.

„In der Geschichte, die dein saurerer Stiefbruder uns da gestern abend aufgetischt hat,“ sagte er, „war so viel offenkundige Gefährlichkeit, daß ich von vornherein meine ersten Zweifel hatte. Möglicherweise ist nicht ein wahres Wort daran. Aber wenn das doch der Fall sein sollte, wird niemand besser imstande sein, uns aufzuklären, als der Baron. Meine liebe Edith —“

„Ja, Großvater?“

„Die Dinge scheinen sich hier immer mehr zu einem so hoffnungslosen Wirrwarr zu verwickeln, daß es vielleicht viel zur Klärung der Situation beitragen würde, wenn du dich entschließen könntest, einem alten Manne, der dich aufrichtig liebt, dein Vertrauen zu schenken. Laß dir versichern, daß ich jedem wohlwill, der sich deine Zuneigung zu erwerben verstanden hat. Und du läufst darum keine Gefahr, wenn du mir offen und ehrlich auf die Frage antwortest: Was etwas im Gange zwischen dem Doktor Odegar und dir?“

Die Hand der Komtesse hatte sich leicht in den Arm des Senators geschoben, und sie drückte ihn, wie wenn sie ihn damit hätte um seinen Schutz und seinen Beistand anfehlen wollen. Dann sagte sie ganz ruhig:

„Ja, Großvater!“

Der alte Amerikaner hatte Verständnis genug für das Gefühlleben eines jungen Mädchens, um sich zu fagen, daß er in diesem Augenblicke nicht mit weiteren Fragen in sie dringen dürfe, wenn er sie nicht unnötig quälen und das gewonnene Vertrauen vielleicht sogleich wieder auf Spieß legen wollte. (Fortsetzung folgt.)

Welm... Landtag w... den: Für... partel 961... heitssozial... 2888. G... weininglich... Braun... wählte in... erdeten in... herigen M... heitssozial... der neuen... daß sich... G... werden so... Eisenbahne... geseht. —... verhafteten... v. Holtum... arbeiterstre... und teilwei... sch vereinig... führten. E... abgegangen... Ginde... dem Ort i... Hindenburg... wiffen, um... zahlung zu... allierten R... die Internat... hofhaltung... bindung ge... von Genera... rungen zu... Wien... die Arbeiter... und Ältere... gettern dur... Nach bürge... nahm der... gegen den... Den... lanobilis... es. Die J... jersächte... Christ... 21. Juni ei... on die S... and Kohlen... Esinogor... Fonda... Automobil... Polizeitrupp... wofferten a... Chauffeur... weit freize... kräften in... vermindet... Bonds... nach Engla... 5490000... land betrug... Stuttgart... trat an... zusammen... Halbmondb... Kanne; d... Deutsche... den Demol... Ritte sind... ganzes Ab... über zwei... dem Präsid... tat Dr. G... erbietet M... Die Gesch... mögegebend... sradre D... ber Stand... hülle, leite... wesen den... 26 für D... Bolt, aufg... weislos... Der neue... Dankeswor... führung f... unparteiisch... ersten Bie... mit 78 S... Stimmen i... präsident... bestellt. D... schäftsähig... ang zu En... hant. In... jogen we... Aufsätze... für 1920 v... Die Frag... hat trotz d... laß keine



Neuenbürg, den 22. Juni 1920.

Todes-Anzeige.

Tiefbetrübt geben wir Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, dass unser lieber, guter, unvergesslicher Sohn und Bruder

Karl Buchter, Schriftsetzer,

im Alter von 18 Jahren nach langem, schwerem Leiden sanft in dem Herrn entschlafen ist.

In diesem Leid:

Die trauernde Mutter: **Wilhelmine Buchter**, geb. Gaiser, mit Tochter **Emma**.

Beerdigung: Donnerstag, den 24. Juni, nachmittags 5 Uhr.

Nachruf.

Unserem lieben Altersgenossen **Friedrich Seile** gewidmet.

Wiederum hat der Tod der Besten einen aus unserer Mitte abgerufen.

Noch erst vor kurzem froh beisammen, wer ahnte da das nahe Ende? Wie plauderten wir von der Kindheit froher Tage, da wir zusammen verweilt beim Spiel. Gemeinsam traten wir hinaus ins Leben, es trennte sich unser Weg. Und als das Vaterland zum Kampfe rief, zog auch er hinaus zum Streit. Doch bald von feindlichem Geschoss getroffen, fand Heilung er im Heimatland durch treue Schwesterpflege. Mit großer Arbeitsfreudigkeit, die ihn nie ruhen ließ, lehrte er zurück ins Vaterhaus, bis kurzes Krankenlager seinen Lebenslauf beendete. Stets pflichtgetreu, eine Stütze seiner Eltern, die ihn nun so schwer vermissen, doch auch wir werden mit Schmerz die Lücke betrachten, die er zurückgelassen hat in unsern Reihen.

Am Waldbesäum in kühler Erde, da ruht er aus den Mühen und Not, bis einst das Morgenrot ihn aufwecket und führen wird ins bessere Reich.

Die Schulkameraden.

Neuenbürg.

Bestellungen auf Auslands-Einnachzucker (weißer Kristallzucker)

das Pfund Mk. 14.— bis 15.— nimmt bis spätestens 25. Juni entgegen.

A. Lutzner's Nachf.,
Inh. G. Gödelmann.

Achtung! Kleider Achtung!

erhalten Sie billigt neu angefertigt, gewendet, umgeständert, repariert, gereinigt und gebügelt. Für guten Sitz wird garantiert. Schnelle reelle Bedienung.

Anfertigen von Kinder-Anzügen und Kostümen.

Annahmestelle Wildbad: Wilhelmstr. 152 II.

Filiale Calmbach: Hauptstr. 75.

Hauptgeschäft Pforzheim: Erbprinzenstraße 82.

Karte genügt an Filiale Calmbach, Hauptstr. 75.

Für unser Erholungsheim in Banzlösch suchen wir zum sofortigen Eintritt:

2 Küchenmädchen

und

2 Mädchen fürs Haus

mit Kenntnissen im Nähen. Angebote oder persönliche Vorstellung unter Vorlage von Zeugnissen beim Städt. Gesundheitsamt in Pforzheim, St. Georgenstr. 65.

Oberamtsstadt Neuenbürg. Butter-Verkauf.

Am Donnerstag, d. 24. Juni

1/8 U. vorm. an Nr. 371—460,

8 Uhr vorm. an Nr. 461—540,

1/9 U. vorm. an Nr. 541—630,

9 Uhr vorm. an Nr. 631—720,

1/10 U. vorm. an Nr. 721 bis z. Schluß.

Städt. Lebensmittelstelle.

Kriegerverein II Neuenbürg.

Unter Hinweis auf das Ausschreiben des württ. Kriegerbundes in der Kriegszeitung Nr. 25 vom 20. Juni wegen Bezug von **Marketederwaren** bitte ich die Kameraden, ihre Bestellungen längstens bis 1. Juli bei mir zu machen.

Vorstand **Mahler**.

Neuenbürg.

Schulkameraden des Jahrgangs 1902

treffen sich heute Mittwoch

Abend 8 Uhr im „Adler“

Abblätteres

Zimmer

für einzelstehenden Herrn auf 1. Juli zu mieten gesucht. Angebote an die Enztälereisenbahn-Geschäftsstelle unter „Zimmer“ erbeten.

Getragene weiße Herren- Stilzhüte

werden wie neuen umgeformt und hergerichtet.

J. Kressel,
Pforzheim,
Genossenschaftstr. 11
Telefon 3175.

Neue und gebrauchte Schlafzimmern, dits, Schränke, Tische, Stühle, Diwan, Sofas, Blissetis, Betten, Kisten, Matrassen, Waschmaschinen, Waschtische und anderes sehr preiswert bei

Schöttle, Dißheimer,
Straße 18,
Pforzheim.

Wir empfehlen zu folgenden günstigen Preisen:

Aleiderstoffe, kariert, sehr schöne Must., 88 cm breit, à m	Mk. 33.50 u. höher
Kostümstoffe,	130 " " " " 98.—
Garbadiene, reine Wolle,	130 " " " " 120.—
Mantelstoffe, imprägniert,	130 " " " " 120.—
Foulardseide, reizende Muster,	80 " " " " 71.50 u. höher
Boile, glatt, bestickt u. bedruckt, 80, 100 u. 115 "	" " " " 28.50 " "
Dirndlstoff, hübsche Muster,	80 " " " " 26.75 " "
Musline, Kattune, Aleiderdruck, 70—80 "	" " " " 19.80 " "
Schürzen- und Aleiderzeugle, 90 u. 120 "	" " " " 25.50 " "
Baumwolltafelle,	70 u. 90 " " " " 21.80 " "
Kopftüchle,	70×75 " " " " Städ 13.75 " "

Philipp Bosh Nachf., Inh. Wiber & Grab, Wildbad i. Würtbg.
Fernsprecher 32 ————— Wilhelmstrasse 121.

Garten,

schön angelegt, sommerliche Lage, mit vielen tragbaren Obstbäumen, großer Beerenanlage, Schuppen mit Stallungen für Kleintierzucht, Wasserleitung vorhanden, auch als Bauplatz geeignet, ist sofort preiswert zu verkaufen.

Näheres in der Geschäftsstelle des „Enztälers“.

Einfamilienhaus

in Neuenbürg oder Umgegend

zu kaufen gesucht.

Offerten unter G. R. an die Enztälereisenbahn-Geschäftsstelle.

Deutsches Reichspatent angem.!

Der zusammenlegbare Sägebock.

Tragkraft 500 kg.

Unschädlich für jede Familie. Prospekte gegen Voreinsendung von Mk. 2.60 zu beziehen durch

Wilhelm Proß, Syroellenhaus.

Neuenbürg.

Heugras

von 20 Kar hat zu verkaufen

Ronnast.

Neuenbürg.

Habe 120 Liter

Most

zu verkaufen

Zeug, Witwe, Windhof.

Döfen a. Enz.

Ein gelber Schweighund ist mir

abhanden

gelommen und bitte um sachdienliche Mitteilung. Bei Ankauf wird gewarnt!

Carl Lutzner,

Gasthof z. „Ochsen“.

Sprengstoffe

zu Stumpensprengungen pro Kg. Mk. 10.— bei größerer Abnahme Preisermäßigung.

Emil Hildinger,

Brüdingen,

Mühlstr. 5. Telefon 3264.

Habe laufend abzugeben:

Rüden

à 45 Mk mit 10—15 Hühner-Rüden, 1—3 Wochen alt à 8—10 Mk. Enten-Rüden 1—5 Wochen alt 9—12 Mk. Garantiert lebende Ankunft.

J. Böbler, Hw.,

Geflügelhof.

Ein junger Mann

mit schöner Handschrift findet auf unserem Kontor sofort Stellung. Schriftliche Offerten, womöglich mit Zeugnisabschriften erbeten.

Dampfwaschanstalt
Birkenfeld.

Wir suchen zwei

Küchenmädchen

bei hohem Lohn.

Kurhaus Schwarzenberg,
Post Liebenzell b. Schömberg.

Gesucht auf 1. Juli oder später eheliches, kräftiges

Mädchen,

über 16 Jahre alt, für Küche und Haushaltung, zu Familie ohne Kinder. Reichliche Verpflegung, gute Behandlung und hoher Lohn zugesichert.

G. Straile, Kaufhaus,
Altensteinstett bei Calw.

Gesucht auf Land evang.

Zimmer-Mädchen

das nähen und bügeln kann und Kinder lieb hat. Zeugnis- und Gehaltsansprüche einzuschicken an

Frauen Felix v. Güter,
Sulzfeld in Baden.

Salmbach.

Fahrrad

mit ganz neuer Bereifung hat zu verkaufen

Emil Friedert.

Bestellungen

auf prima

Wild- und Lanferschweine

garantiert seuchenfrei Konsum gemacht werden bei

Ernst Dauter,
Schweinehändler.

Conweiler.

Habe noch einen guten

Sitz- und Liegewagen

zu verkaufen

Friedrich Bäuerle
beim „Adler“.

Welcher Bienenzucht

gibt für ein Krones je 10—20 Pfund reinen

Blütenhonig

zum Tagespreis ab? Angebote mit Preis und lieferbare Menge an die Enztälereisenbahn-Geschäftsstelle erbeten.

Neuenbürg.

Herrenalb. Anzugstoffe

in guter Qualität und moderner Farben von Mk. 175—250 pro Meter, sowie weiß u. schwarz

Maschinengarn

billig abzugeben. Zu erfragen

Friedrichshof, Telefon 68

Bielesberg. Eine 20 Wochen trächtige Rug- und Fahrtub

hat zu verkaufen

Schudert Ww.

Bielesberg.

Zu verkaufen eine schwarze

Rug- u. Fahr- Rug.

sowie eine

Kuh mit Kalb.

Jakob Kutterer.

Heideschafe

aus der Lüneburger Heide

1 Bod, 2 Schafe, 2 Lämmer

H. M.
Heute abend „Krone“